



Mitteilung der Interkommunalen Allianz Oberes Werntal

Rückblick zum Fachvortrag

„Wie Integration im Dorf gelingt“



Integration als Teil der gesellschaftlichen Aufgabe

Das persönliche Miteinander gestaltet Zukunft im Dorf

Im Rahmen der Vortragsreihe des Modellprojektes Bauhütte Obbach informierten Helferkreise über ihre Arbeit. „Hilfe zu geben ist oft einfacher, als Hilfe anzunehmen“, so die Erfahrung von Birgit Hirt von der Nachbarschaftshilfe Euerbach. Diese kümmert sich beispielsweise um Fahrdienste zum Arzt, zum Gottesdienst, Besuchsdienste und eine zeitweise Unterstützung im Garten. Sie richtet sich insbesondere an ältere Mitbürger. Monika Hofmann vom Beratungsdienst für Flüchtlinge und Asylbewerber der Diakonie Schweinfurt griff die Thematik der Asylsuchenden und Flüchtlinge auf und beschrieb die aktuelle Situation im Landkreis Schweinfurt. Über vierzig ehrenamtliche Helferkreise begleiten die Neuankommenden und leisten Unterstützung in der Alltagsbewältigung. Beeindruckend schilderten Gabriele Lenz (Geldersheim) und Cornelia Herterich (Ebenhausen) das geleistete ehrenamtliche Engagement der Helferteams der Gemeinden. Konkrete Taten, das aufeinander Zugehen und das offene Gespräch ermöglichen die Integration vor Ort. Dabei sind die Helferkreise unterschiedlich strukturiert und stimmen ihr Angebot individuell auf die Menschen vor Ort ab. Neben Sachspenden, Begleitungsangeboten und Sprachkursen steht immer wieder das interkulturelle Verständnis im Vordergrund. „Was sind unsere Gepflogenheiten hier in Deutschland?“ Es müsse viel erklärt und gesprochen werden, berichtete Cornelia Herterich. Dabei empfahl sie, auch von sich aus den Kontakt zu suchen und keine Scheu vor der Begegnung zu haben. „Man könne viel voneinander lernen und erfährt viel über die Kulturen anderer Länder“ so Cornelia Herterich.

Auch Daniela Demar vom Wern-Café in Niederwerrn informierte über ihre Arbeit. Mit dem Wern-Café wurde ein Ort der Begegnung geschaffen, an dem die unterschiedlichsten Menschen und die unterschiedlichsten Themen zusammentreffen. Das es funktioniert und die Niederwerrner froh sind, ein örtliches Café - Angebot zu haben, beweist die hohe Besucherzahl zu den Öffnungszeiten (geöffnet jeweils Montag + Donnerstag, 14-17 Uhr). Allianzmanagerin Eva Braksiek berichtete über das Modellprojekt zur „Willkommenskultur“ der Region Mainfranken GmbH im Markt Werneck. Es zielt auf die Verbesserung der Servicestrukturen in den Rathäusern ab und richtet sich insbesondere an Neubürger. Nach dem Informationsabend war klar, dass das gesellschaftliche Miteinander im Dorf wichtiger denn je ist. Eine sich veränderten Gesellschaft braucht geordnete

Netzwerkstrukturen und ein „Kümmern“. Dabei kann jeder einzelne aktiv zum Gelingen beitragen und sich ehrenamtlich mit einbringen. Wichtig sei lediglich, den Blick dafür offen zu halten, wo Menschen Hilfe brauchen. Das aufeinander zugehen, Kontakt suchen und miteinander reden sowie die Vernetzung untereinander sind Erfolgsfaktoren, wie Integration im Dorf gelingt.

Auch 2016 werden mit Unterstützung des Amtes für Ländliche Entwicklung sechs Fachvorträge angeboten. Die Termine werden über die Amtsblätter bekannt gemacht.

Bildunterschrift:

Bildnachweis: Guido Chulek

Im Bild vorne links: Cornelia Herterich (Asyl-Helferkreis Ebenhausen), Gabriele Lenz (Asyl-Helferkreis Geldersheim), Monika Hofmann (Asylberatung Landkreis Schweinfurt), Daniela Demar (Wern-Café Niederwerrn), Eva Braksiek (Allianz Oberes Werntal), Birgit Hirt (Nachbarschaftshilfe Euerbach).